

keine besondere Bedeutung beigelegt und ihn beinahe mehr als einen gelegentlichen Raubzug angesehen¹⁾, zumal er so schnell und erfolglos endete. Doch sagt Liudprand ausdrücklich: Arnaldus²⁾, . . . quatinus Hugoni regnum auferret, advenit. Und die neu entdeckten „Annales ex annalibus Iuvavensibus antiquis excerpti“ berichten: Langobardi³⁾ Eparhardum filium Arnolphi ducis in dominum acceperunt. Danach besteht wohl kein Zweifel, daß es Arnulf um den Sturz Hugos und um den Erwerb der italischen Königstrone für das bayrische Herzogtum ging, denn Eberhard war sein vorgesehener Nachfolger.⁴⁾ Hugo aber bereitete dieser Gefahr ein schnelles Ende. Er vernichtete einen größeren Teil des bayrischen Heeres bei dem castrum Gauseningum, worauf Arnulf sich fluchtartig nach Bayern zurückzog.⁵⁾ Neuerdings hat man in diesem Schlachtort Gossolengo südlich von Piacenza an der Trebbia vermutet.⁶⁾ Doch ist das ganz unhaltbar. Nirgends geht aus der Darstellung Liudprands hervor, daß Arnulf wesentlich über Verona nach Süden vorgezogen ist.⁷⁾ Wahrscheinlich hat man auch nur eine Ortsangabe der Ballerini mißverstanden. Diese lokalisieren die Schlacht bei einem Ort Gussolengo, womit sie offensichtlich das heutige Bussolengo am Etschfluvius oberhalb Veronas meinen.⁸⁾ Als alte

1) Vgl. Vogel 1 S. 57, S. 63; auch Waitz S. 166f.; Monticelli S. 51.

2) Liudprand 3, 49.

3) Zu 934 (MG. SS. 30 S. 743).

4) Vgl. ebd. zu 935: Eidem Eparhardo Arnolfus dux pater eius regnum Baiowariorum concessit regendum post se, et XI^{mo} kal. Augusti veniebat at Salinam simulque cum eo Udalpertus archiepiscopus, et fidelitatem iuraverunt ei Salinarii cuncti tam nobiles quam ignobiles viri; vgl. hierzu Breßlau, Die ältere Salzburger Annalistik (Abh. d. Preuß. Akad. d. W. 1923, phil.-hist. Kl. Nr. 2) S. 61.

5) Vgl. Liudprand, Antapod. 3, 50.

6) Vgl. Riezler, Gesch. Baierns 1^a S. 525; Becker, Liudprand S. 220.

7) Vgl. Liudprand 3, 49: Qui (Arnaldus) . . . Veronam usque pervenit.

Quod rex Hugo ut audivit, . . . ei obviam tendit; 3, 50: Cumque eodem pervenisset . . . 3, 52: Munitionem autem, quae in eadem civitate erat, . . . Hugoni regi mox civitas redditur, et Raterius, eiusdem civitatis episcopus, ab eo captus.

8) Vgl. Ditta Ratherii c. 18, S. XLII. Das von ihnen mit Recht abgelehnte Ossengo ist heute eine Frazione der Comune Dolcè an der Bahn nach Trient.